

Verbesserte Formulierung der SCIT mit funktionell intakten Allergenen

Wirksamkeit und Verträglichkeit von Produkten für die subkutane Immuntherapie (SCIT) mit funktionell intakten Allergenen sind gut dokumentiert. Dennoch ist der Einsatz der klassischen SCIT durch die lange Aufdosierungsphase limitiert. Durch die Optimierung des Verhältnisses von Allergen zu Adjuvans ermöglicht die neue SCIT-Formulierung AVANZ® eine kürzere Aufdosierung bei gleich hoher Wirksamkeit der klassischen SCIT. Eine randomisierte, kontrollierte Parallelgruppenstudie mit 400 unter gräserpolleninduzierter Rhinokonjunktivitis leidenden Patienten mit und ohne Asthma, die mit der neuen immunologisch verstärkten SCIT-Formulierung behandelt wurden, belegen für AVANZ® einen signifikanten immunologischen Effekt bei

sehr guter Verträglichkeit [Pfaar O et al. Allergy 2012; 67: 630–7].

Die Aufdosierung erfolgte mit Dosen von 300, 600, 3.000, 6.000 und 15.000 SQ+, die entweder wöchentlich (Gruppe 1) oder in Abständen von drei bis vier Tagen (Gruppe 2) injiziert wurden. Nach abgeschlossener Aufdosierung folgten zwei Erhaltungsinjektionen von 15.000 SQ+ innerhalb der Gesamtbehandlungsdauer von etwa zehn Wochen. In beiden Gruppen registrierten die Autoren innerhalb kürzester Zeit eine signifikante immunologische Antwort. Studienleiterin PD Dr. Kirsten Jung bestätigt: „Es ist ein natives Allergen vorhanden, das durch das optimierte Mischverhältnis von Allergen zu Adjuvans eine starke Immunogenität besitzt, wie durch die Bestimmung

des blockierenden IgE-Faktors, spezifischer IgG₄-Antikörper oder auch spezifischer IgE-Antikörper gegen das Majorallergen in Gräserpollen eine Woche nach Abschluss der Injektionen nachgewiesen wurde.“

Sekundärer Endpunkt der Studie war die Verträglichkeit der Aufdosierungsschemata. 94 % der Patienten und 96 % der Therapeuten schätzten diese als sehr gut und gut ein.

Zur verkürzten Aufdosierung meint Jung: „Das ist unbedingt von Vorteil, weil man bei der klassischen Immuntherapie in der Regel bis zu 16 Injektionen benötigt, um die Erhaltungsdosis zu erreichen. Dass man die Anzahl der Injektionen von 16 auf fünf reduzieren konnte, bei gleichem immunologischem Effekt, das fasziniert einen Immunologen.“

Nach Informationen von ALK Abelló

Sublinguale Milbentablette in klinischer Studie erfolgreich

Neben Gräser- und Birkenpollen gehören die Körper und Exkremente von Hausstaubmilben zu den drei führenden Allergenarten, die weltweit für mehr als 80 % der Allergien verantwortlich sind. Allergische Symptome wie Rhinitis und Konjunktivitis plagen den Hausstaubmilbenallergiker vor allem in den Herbst- und Wintermonaten, während es ihnen in den Sommermonaten meist besser geht.

Physikalische Methoden („Encasing“ durch milbendichte Bezüge) und/oder chemische Methoden (Akarizide), um die Milbenexposition zu verringern, haben sich letztlich klinisch als unwirksam erwiesen, wie Prof. Dr. Christian Taube, Medical Center der Universität Leiden, ausführte. Das gilt für die Linderung von Symptomen ebenso wie für die Asthma-Prävention. Laut der Nationalen Versorgungsleitlinie Asthma ist eine Hausstaubmilbensanierung (z. B. durch Encasing) selbst bei Asthmatikern, die gegen Hausstaubmilben sensibilisiert sind, nicht indiziert.

Als klinisch effektiver hat sich eine sublinguale spezifische Immuntherapie (SLIT) erwiesen – z. B. mit der Lösung Staloral®

Milbe. Schon im ersten Jahr ging der Rhinitis-Gesamt-Score signifikant zurück.

Kurz vor der Zulassung in Europa steht jetzt eine Milbentablette. Auch diese hat sich in einer randomisierten, doppelblinden und placebokontrollierten klinischen Studie (VO67.10) als effektiv erwiesen. Die 355 beteiligten erwachsenen Hausstaubmilbenallergiker wurden für sechs Monate mit der Tablette in Dosen von 100, 300 und 500 IR behandelt. Die Wirkung wurde in der Expositions-kammer unter kontrollierten Be-

dingungen nach 1, 2, 4 und 6 Monaten geprüft. Es zeigte sich ein dosisabhängiger Effekt: Die beiden höheren Dosen verminderten die Symptome in sechs Monaten deutlich, die höchste Dosis sogar signifikant. Erste klinische Daten weisen darauf hin, dass die SLIT auch die Asthmasymptome von milbensensibilisierten Patienten positiv beeinflusst. Dr. Angelika Bischoff

Pressereise Amilly/Antony, 8. bis 10. Mai 2012. Veranstalter: Stallergenes



Milben gehören zu den Spinnentieren. In Europa ist fast ausschließlich *Dermatophagoides pteronyssinus* heimisch, in den USA *Dermatophagoides farinae*.

© Sebastian Kaulitzki / fotolia.com